



Keine Angst vor harten Jungs: Scharfe Schüsse auf ihr Tor bringen Ivonne Schröder nicht aus dem Konzept.

Ein Engel mit Maske

„Donnerwetter, das ist ja eine Frau.“ Immer wieder einmal hört Ivonne Schröder die verblüfften Worte, wenn sie die dicke Maske eines Eishockey-Torwarts ablegt und aus dem Geistergesicht ein Engel wird. **VON SKADI HOFMANN**

Wer eine zertrümmerte Nase, Zahnlücken oder ein mit Narben überzogenes Gesicht befürchtet, kann beruhigt werden. Die 23-Jährige ist nicht nur hübsch, sondern auch so gut, dass sie bei einem Männer-Team, dem Oberligisten Tornado Niesky, zwischen den Pfosten steht.

„Mit etwa viereinhalb Jahren wollte ich eigentlich nur Schlittschuhlaufen lernen. Als ich mich einigermaßen auf den dünnen Kufen bewegen konnte, blieb ich beim Eishockey hängen“, sagt Schröder. In Weißwasser, wo seit 80 Jahren der Puck über das Eis getrieben wird, sicher keine Überraschung. Dann erzählt die tapfere Torfrau: „Seit meiner Zeit bei den Bambinis spiele ich mit den Jungs zusammen. Es hat mir immer Spaß gemacht.“

Da die Lausitzer Füchse in der 2. Bundesliga eine Profitruppe sind, „musste ich mich umorientieren. Ich ging in die Regionalliga zu den Jonsdorfer Falken und wechselte dann in die Oberliga

nach Niesky“. Für Trainer Jens Schwabe ist sie in Niesky eine feste Größe. Allerdings kann er nicht in jedem Spiel auf sie bauen. Schröder hütet auch das Tor des deutschen Meisters OSC Berlin Schöneberg und gehört zum festen Stamm der deutschen Nationalmannschaft von Bundestrainer Klaus Kathan.

» Wenn Ivonne duscht, müssen alle Männer raus. Selbstverständlich hält sich jeder daran «

JENS SCHWABE, TRAINER BEIM OBERLIGISTEN TORNADO NIESKY

Manchmal bittet sie Füchse-Trainer Dirk Rohrbach auch zum Training mit den Zweitliga-Profis auf das Eis, wenn die Personaldecke mal wieder dünn ist. Angst kennt Schröder nicht. „Mir fliegen mein ganzes Leben die Pucks um die Ohren, da hält sich die Angst in Grenzen“, sagt die uner-

schrockene Torfrau. Sie gibt aber zu: „Die Männer schießen natürlich viel härter als die Frauen, aber dadurch wird das Auge und die Reaktionsfähigkeit geschult, die mir dann bei Frauenspielen zugutekommen.“

Wenn sie mit Frauen auf dem Eis steht, kann sie sich keinesfalls ausruhen. „Man muss sich fast noch mehr konzentrieren, denn Topspielerinnen aus den USA oder Kanada sind mindestens technisch so beschlagen wie die besten männlichen Profis. Manchmal sind die Frauen noch raffinierter.“ Geht Schröder nach dem Training oder dem Spiel unter die Dusche, haben ihre Mannschaftskameraden Waschpause.

Nieskys Trainer Jens Schwabe kennt kein Pardon: „Wenn Ivonne duscht, müssen alle Männer raus. Selbstverständlich hält sich jeder daran.“ Vom Eishockey leben kann sie nicht. Bei Niesky gibt es nach Auswärtsspielen ein warmes Essen, beim OSC eine kleine Entschädigung. Und beim Nationalteam? „Da sind sieben Spielerinnen von uns bei der Bundeswehr. Wir andern freuen uns und sind stolz, dass wir für Deutschland spielen dürfen.“ Ihr Geld verdient Schröder bei der Wohnungsbau-Gesellschaft Weißwasser.



Keine Narben, keine Boxern. Unter der Maske steckt das lächelnde Gesicht einer jungen Frau.

Zur Person

Name: Ivonne Schröder
Geburtsort: 25. Juli 1988
Geburtsort: Bad Muskau, S
Größe: 1,72 Meter
Gewicht: 70 Kilogramm
Spielt bei: ELV Tornado Niesky, OSC Berlin Schöneberg, deutsche Damen-Nationalmannschaft